Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 15

Artikel: Das Mondkalb

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-442150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



** Um Ostern 1909. **



, Es ist ein' Roos entsprungen'
Dem ird'schen Jammertal,
Der hat von viel gesungen
Crotz aller Sorgenqual.
Ein Dichter war und der hieß Roos,
Kein großes Licht, ein Lichtlein blos
Und hat sich durchgerungen,
Bis er vertan, — versungen!

Er legte sich zum Sterben
Just, als der Frühling kam.
Kein Mensch wird ihn beerben,
Durch Leiden ward er zahm.
Ihm ward nicht Ellenbogenkraft,
Die Gassenbubenwege schafft
Zu Ruhm und andern Dingen,
Die vielen fein gelingen.

Die Osterglocken läuten,

Und Winterstürme gehn!

Was hat das zu bedeuten?

Der Weltlauf will sich drehn.

Verkehrt wird alles mit der Zeit;

Ist noch kein Luftschiff abigheit,

So wird das auch noch werden!

's gibt Alles ja auf Erden!

Auch viele Böcklinbilder
Gibt's, die signiert A B.
Des Alten Firmenschilder
Sind fein kopiert — per se!
Die Welt gibt alles auf den Schein,
Drum soll sie angeböcklint sein
Betrogen und beschummelt
Bis sie sich ausgerummelt!

Zu Ostern zieht sie wieder
Die Unschuldsmine auf,
Singt alte, liebe Lieder,
Pausiert im "Ausverkauf".
Es spricht vom guten Osterhas,
Der Götti und auch die Frau Bas.
Die sonst sich gern erwütschen,
Tun miteinander tütschen!

Dem Rest der Winterbanden
Entfesselt sich Natur,
Die neu'sten Konfirmanden
Beleben Feld und Flur.
Bui! Alt und Jung kriegt einen Ruck!
Man leistet sich den Osterspuk,
Verlobt sich auch in Massen,
Doch das — ist nicht zum Spaßen!

A.B.



Die Mondfrau stand einst bei dem Stier, Der Stier der war ein großes Tier; Ein großes Tier, ein hoher Stern, So einen hat die Mondfrau gern.

Allmälig ward die Mondfrau rund — Die Sittlichkeit kam auf den Hund, Und bei dem nächsten Vollmondschein Sprach sie, der Stier muß Vater sein.

Der Stier brüllt: "Bater sein, o Ho"! Der Tierkreis zettert "Mordio"! Der ganze Sittlichkeitsverein Schrie: "Kann so etwas möglich sein?"

Und 's war doch so — es kam die Zeit, Da ward entschieden dieser Streit — Die Mondstau wurde wieder neu, Das Mondkind tat den ersten Schrei.

Halb Menschenkind und Mondkind halb War es als halber Stier ein Kalb, Mit einem großen Vollmond Kopf — Ein Mondkalb war's — ber arme Tropf. Tragopogon.

Castro-Bändel.

Caftro läßt wieber von sich hören, ber Expräsibent von — man weiß ja woher, der bas "hossenbe Golland" einst wollte betören, sich operieren ließ und anderes mehr.

Erst taten sie einen Nachfolger wählen; dann riesen sie ihn: "Du, komm mal her! Wir wollen dir ein kleines Geschichtlein er-Jäslen; du wirst dich amussieren — und anderes mehr."

Caftro bachte: "Daß ich ein Gfel wäre! Ich schiff nicht so schnell wieder übers Meer. Sie ist mir zu dick, eure Atmosphäre; ich wünsch' euch 'nen Guten — und anderes

Dann wird aus Benezuela gekabelt, baß noch immer nicht alles in Ordnung wär; es werde noch immer zu viel geschwabelt, zu viel geschwefelt — und anderes mehr.

Doch mit Caftro ist ganz und gar nicht zu spassen; wer sich in der Not mal so wie er ohne weiteres hat operieren lassen, um den Schein zu wahren — und anderes mehr . . .

So einen müssen die Feinde haffen; er hat seine Leute in "Flotte und Heer". Bald wird er zeigen oder sich zeigen lassen, ob die Andern oder er ...— und anderes mehr.

Werte, mir zugehörige Zuhörer!

Ein vorsichtiger Krämer ist täglich und nächtlich besorgt, daß Turme und fenster fest verschlossen sind, das ist nicht blos lobens- sondern tausend franken wert, die gestohlen werden könnten, wenn nicht Dorsicht die Mutter der Weisheit und umgekehrt ware. Der erste und größte Kramladen der Welt ift bekanntlich England, und nicht nur allseitig vor übrigen Geschöpfen verschloffen, sondern auch von einem tiefen Graben von Salgwasser umgürtelt, daß jedem Diebstahl das Dasein wust verbittert wird. Aber Diebe, die frechen Kunden benutzen Cöcher und Schrunden, erscheinen und schleichen wie Gespenster, und lachen über Turen und fenfter, verstehen sich mit Bauch und Ruden durch unterirdische Gange zu druden, haben sich vorher mit den hunden durch fette Unochen abgefunden, oder sie schlüpfen durch das Kamin und räumen gründlich das Magazin. Drum will England von unterirdischen Aöhren, und vom Tunnel unterm Meere nichts hören, und es kann ihnen auch nicht belieben, wenn Schelmen durchs Kamin fich schieben, aber da können fie ficher fein, Condoner-Rauch läßt keine hinein, hingegen bauen deutsche Kniffe so viele gewaltige Schiffe, und werden nach Urt von Micheln und flegeln die englischen Dampfer übersegeln, aber in fieberhaften Krämpfen wird England die Bukunft bekampfen und fremde Dampfer überdampfen. Michel foll im Salzwasser baden, wir lassen ihn nicht in unfern Caden; wir hüten unsere scharmanten Perlen und Diamanten, und wollen das Recht zu hausieren in der Welt nicht verlieren. Plöglich fieht der Krämer am himmel ein gang ungewöhnliches Bewimmel, nach feinen haufen von Millionen gungeln die Schelmen in Ballonen. In Deutschland wurde unverfroren ein schlauer Zeppelin geboren, ohne Tunnel und ohne Dampfer wird er zum bösen England-Verstampfer, also nur schnell aus allen fabriken stinkenden Rauch nach oben schicken, dann werden die Deutschen mit Schnauben an englische Uebermacht glauben, so wie sie schlucken den höllischen Duft, verlaffen sie schleunigst englische Cuft. Es kann sich dabei sogar erzeigen, daß fie im Schreden zu fruh aufsteigen, und bleiben fie irgendwo hangen. bann find fie natürlich gefangen. Wir seben also auf einer Seite, englische Sorgen find gang gescheidte, dann merken wir wieder anderweitig, die Berren Krämer wehren fich zeitig, und gestatten feinem Ballon zeppelinische Invafion, verbieten in äußerster Strenge unterwässrige Schienengange, und kommen die Deutschen mit Schiffen her, dann haben sie größ re noch viel mehr. Ulso kann keine furcht uns qualen, es treffe ein Unglück die Krämerseelen, was beruhigen muß Jud und Christ wer etwa felber ein Krämer ist. Daß Sie dieser Troft nach hause begleitle, wünscht Ihnen von Herzen: Professer Gicheidtle.

Glückwunsch für einen Caufling.

† R. K

Du lieber kleiner Täufling, Werd später nie kein Säufling, Werd später nie kein Säufling, Nimm lieber jede Tugend an, Denn so etwas, das ziert den Mann. Sonst wünsch ich alles gute dir Und hie und da auch ein Pläsier. Justieden wie ein Fisch, Wie Hospitaubier so frisch Und alle Morgen sebensneu Wie Spaten in den Reben sei. Wie Engerich im Erdengrund

Sei stillvergnügt und kerngesund, Ums Haupt ein Lockenkranz, Voord wie ein Hammelschwanz; Wie junge Ferkel wohlgemut, Sei duckern tern Genügsamkeit, Das Zahnweh meide allezeit. Um Wohlstand sei dem Hamster gleich, Die Vorratskammern körnerreich; Und kriegst im Alter du die Gicht, So sehl's an einem Pelzrock nicht. 9 Variante. 9

Eine Partei, bie nur auf Alassen haß spekuliert, Ift wie ein Tier auf bürrer Heibe, Bon einem bößen Geist im Kreis herumgesührt, Und ringsherum ist schöne grune Betbe...

Splitter.

Der Erfolg im Blätterwalde beruht nicht auf bem Gefallen einiger Hoper-Aestbeten und Stieraturgigerln, die jowieso über alles ihr Maul zerreißen, sondern auf der einsichtigen Bürbigung des Bolkes, das das Rauschen feines Lebens darin sucht.

Herr Feusi: "Und Fra Stadtrichtert, find Sie gut vonenand aweg cho, Sie und Ihrt Hustut, am 1. Abril?"

Frau Stabtrichter: "Mit em herr Mörgelt ico, mit ihm hämer nie nüt gha; sie hät perse nüb abie gleit. Zwill gern gseh, wie lang, daß sie 's am neuen Ort pressert, resp. wie lang, daß dies möged verliden um sie ume."

herr Feufi: "Aber ghöred Sie, Frä Stabtrichter, tunkt 's ä Sie nüb gipäsig, daß bie husstrit allewil nu vom schwächere, resp schönere Gschlecht herchömed? Weined Sie würkli, es seige n Zuesal?"

Frau Stabtrichter: Sie hätteb mit beren au händel übercho. Sie ließed 3'nacht am elfi ä nüb holzschite und Klaviertigeren oben an Ihne und über Ihrem Balkon oben abe Schaben usstaube und Schueh bugen über Ihre Chopf abe und fäb ließet Sie."

herr Feusi: "Ja aber ich ha boch gmeint, fie fet 3 Jahr im Weltschland gfi?"

Frau Stadtrichter: In fie ift halt nub is Weltichland go lehre 3'hus fi; fie hat jedefalls gmeint, fie chöm nach em erfte Tanzkurs mindiftes en Graf über statt en Wörgeli und fab hat fie."

Herr Feusi: "Aber sie tst boch a so chumli zum Aluege, sie macht a so a abretti Gattig, i cha 's gar nub begrise."

Frau Stadtrichter: "Jä, fürs Aug, perfe, tuet fie's icho, aber aluegen und heineh ift zweierlei. Wenn sie eint all Tag vo dr Frisorene last zwo Stund strigten und d'Assaladen abebutse und sie all 14 Tag von Schniberen und Gorsetmachere lat neu agschie, so chan eint scho aptitit uszgleh cho, perse, aber —"

Berr Feufi: "Tankene, Fra Stabtrichter. Wenn i iet nu na cont lofe, was biefe von Ihni feit, so thats mer's für bie Buche."